

Pflanzenschamanismus

Die feinstoffliche Kraft der Pflanzen

Schamanismus

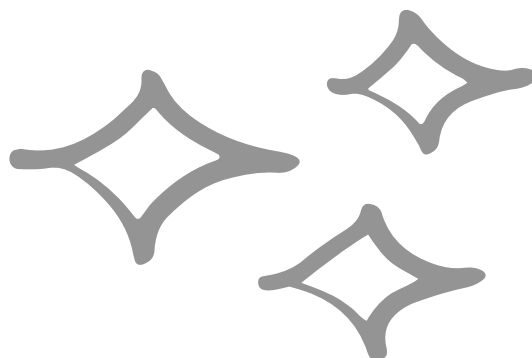
Schamanismus ist der Glaube, dass alles hier auf Erden beseelt oder der Wohnsitz von Geistern ist - Mensch, Tier, Pflanze, Stein, Plätze, usw. Der Schamane stellt sich als Vermittler zwischen den Welten zur Verfügung, der Anderswelt und der realen Welt. Seine AufGABE ist es, durch einen veränderten Bewusstseinszustand (Trance), in die Anderswelt zu gelangen. Er agiert als Mittler zwischen den Welten und erhält auf seinen Reisen Informationen, die er in der realen Welt an Personen weitergibt für die er reiste oder für sich selbst bzw. zum Wohle aller einsetzt. Es ist möglich sich Methoden des Schamanismus anzueignen, doch es ist nicht möglich zu lernen, Schamane zu sein. Dazu wird man von der geistigen Welt berufen und dies ist meist kein einfacher Lebensweg.

Die drei Welten des Schamanismus (Traumzeit der Aborigines, Anderswelt der Kelten):

Untere Welt Krafttiere, Mutter Erde, Seelenwissen und Ritualplatz der Seele Hierhin reisen wir, um wichtige Informationen zu Heilungswegen oder Alltagsproblemen zu erhalten. Es zeigt sich hier die Ursache von Krankheiten und Wege, um diese abzulegen. Der Einstieg in die untere Welt erfolgt meist über einen Tunnel oder ein Loch, das in die Erde hineinführt.

Mittlere Welt Spirituelle Dimension unserer materiellen Welt, Verbindung zur Pflanzenwelt Hier können wir die Dinge hinter den Dingen wahrnehmen, die reale und nicht reale Welt existiert hier nebeneinander. Viele Reisen im Pflanzenschamanismus führen in die mittlere Welt, im Grunde ist es unsere Welt.

Obere Welt Geistführer, spirituelle Berater, Ahnen, Sonne, Mond, Sterne, unsere Bestimmung Hierhin reisen wir, wenn wir Fragen zu unserem Sein und zu den göttlichen Zusammenhängen dahinter haben, hier erhalten wir die Antworten zu unseren spirituellen Anliegen. Der Einstieg in die obere Welt erfolgt meist mithilfe eines geflügelten Tieres, einer Leiter, Berges oder eines Baumes, den wir hinaufklettern, bis wir über die Wolken hinaus nach oben gelangen.



Pflanzenschamanismus

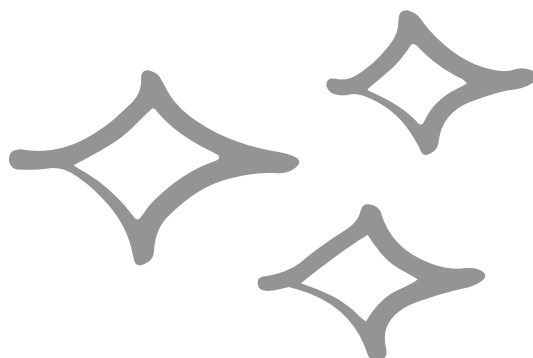
Wichtige Prinzipien des Schamanismus:

- Naturverbundenheit und das Ehren von Bergen, Flüssen, Seen, Pflanzen, Plätzen
- Gesundheit der Gemeinschaft (inkl. Pflanzen, Bäume, Erde)
- Innere und äußere Harmonie der gesamten Schöpfung
- Zeremonien und Rituale, um Geister der Natur zu ehren

In Europa ist vieles vom alten Pflanzenwissen verloren gegangen. Mit der Christianisierung gerieten zahlreiche Bräuche, Rituale und Überlieferungen nach und nach in Vergessenheit. Einen schamanischen Zugang zu Pflanzen, wie er in manchen anderen Kulturen bis heute lebendig ist, kennen wir heute kaum noch.

Dabei waren Pflanzen für unsere Vorfahren weit mehr als Heil- oder Nahrungspflanzen. Sie wurden als lebendige Wesen wahrgenommen, mit denen der Mensch in Beziehung treten konnte. Man beobachtete sie, begegnete ihnen mit Respekt und ließ sich von ihnen lehren.

Viele Menschen suchen deshalb heute Antworten in fernen Traditionen. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis, die Verbindung zu unseren heimischen Pflanzen wieder neu zu entdecken. Auch ohne überlieferte Lehrer können wir lernen, den Pflanzen aufmerksam zu begegnen, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihrer Sprache zu lauschen. Je mehr wir uns dafür öffnen, desto mehr erwacht auch unsere intuitive Wahrnehmung.



Pflanzenschamanismus

Was ist eigentlich eine Pflanze?

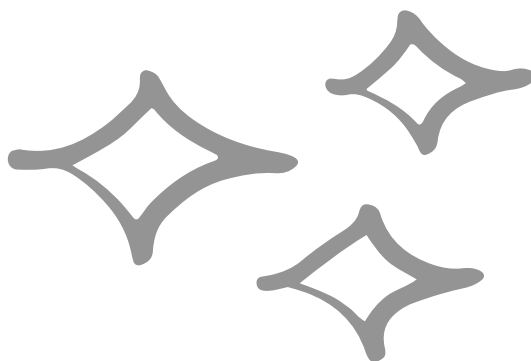
Pflanzen wurzeln tief in der Erde und wachsen dem Licht entgegen. Sie verbinden Erde, Wasser, Luft und Sonne miteinander und schenken uns durch die Photosynthese Sauerstoff, Nahrung und Leben. Für mich sind sie weit mehr als biologische Organismen.

Sie sind lebendige Wesen, die Himmel und Erde miteinander verbinden und jede auf ihre eigene Weise eine besondere Kraft und Botschaft in sich tragen. Sie nähren unseren Körper mit ihren Inhaltsstoffen und berühren zugleich etwas in uns, das sich oft nur schwer in Worte fassen lässt. Wer ihnen mit Achtsamkeit begegnet, entdeckt in ihnen nicht nur Heilpflanzen, sondern wertvolle Begleiter auf dem eigenen Weg.

„Die Pflanzen verspeisen sozusagen kosmische und stellare Energien. Ihre grünen Blätter saugen die im Licht einströmenden Lebenskräfte auf, speichern sie in ihren Geweben und geben sie, indem sie sich verspeisen lassen, an andere Geschöpfe weiter.“
(Wolf-Dieter Storl)

Was ist eine Pflanzenseele?

Jede Pflanze ist nicht nur Pflanze, die schön anzusehen ist, die wichtige und heilsame Inhaltsstoffe in sich trägt, sondern sie ist auch ein beseeltes Wesen. Sie besteht also nicht nur aus ihrer grobstofflichen Beschaffenheit, sondern besitzt auch eine feinstoffliche Ebene. Pflanzen sind beseelte Wesen so wie wir Menschen, Tiere und jeder Stein. Die Seele eines jeden Wesens steht immer mit dem göttlichen Ursprung in Verbindung. So können wir die Seele der Pflanze in erster Linie nur fühlen, da sie für das Auge unsichtbar ist.



Pflanzenschamanismus

Was ist eine Pflanzendeva?

In vielen spirituellen Traditionen wird davon ausgegangen, dass jede Pflanzenart einen geistigen Ursprung oder eine übergeordnete Wesenskraft besitzt. Diese wird als Pflanzendeva bezeichnet. Der Begriff Deva stammt aus dem Sanskrit und bedeutet „die Leuchtende“ oder „die Strahlende“.

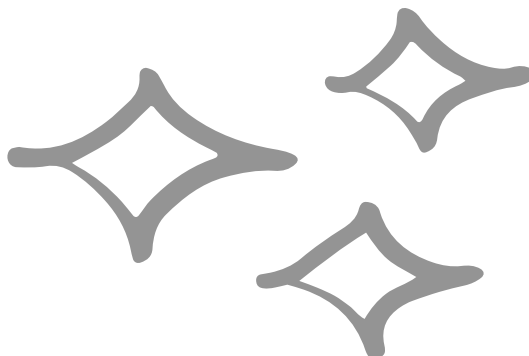
Wolf-Dieter Storl beschreibt Pflanzendevas als den geistigen Ursprung einer Pflanzenart – nicht als kleine Naturwesen, sondern als eine feinstoffliche Kraft, die mit allen Pflanzen dieser Art verbunden ist. In schamanischen Traditionen wird deshalb oft zuerst die Deva einer Pflanze angesprochen, bevor geerntet oder mit ihr gearbeitet wird. Dies geschieht als Zeichen von Respekt und Verbundenheit.

Wie entsteht Kontakt zu Pflanzen?

Eine Begegnung mit dem Wesen einer Pflanze braucht vor allem Ruhe, Achtsamkeit und Offenheit. Je stiller wir werden, desto leichter fällt es uns, Pflanzen nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen wahrzunehmen.

In der schamanischen Pflanzenkunde stehen nicht allein die Inhaltsstoffe im Mittelpunkt, sondern auch die Beziehung zur Pflanze und ihrem Geist. Dieses Wissen entstand nicht aus Büchern, sondern durch unmittelbare Erfahrungen mit der Natur. Wenn wir einer Pflanze achtsam begegnen, sie um ihre Unterstützung bitten und ihr mit Wertschätzung begegnen, kann daraus ein ganz eigener Dialog entstehen.

Manche Menschen nehmen Pflanzen über Bilder wahr, andere über Gefühle, innere Worte oder ein tiefes intuitives Wissen. Es gibt dabei keinen richtigen oder falschen Weg – entscheidend ist, der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und ihr mit Offenheit zu begegnen.



Pflanzenschamanismus

Wege der Pflanzenkommunikation

Es gibt viele Möglichkeiten, einer Pflanze auf einer tieferen Ebene zu begegnen. Jeder Mensch findet dabei seinen ganz eigenen Zugang.

- **Naturspaziergang** – Bitte darum, der Pflanze zu begegnen, die sich heute zeigen möchte. Nimm dir Zeit zum Beobachten, Spüren und Lauschen.
- **Schamanische Reise** – Durch den Klang von Trommel oder Rassel kann ein meditativer Bewusstseinszustand entstehen, der die Begegnung mit dem Pflanzengeist unterstützt.
- **Trancetanz** – Rhythmische, wiederkehrende Bewegungen helfen, den Verstand ruhiger werden zu lassen und sich für die Wahrnehmung der Pflanze zu öffnen.
- **Räuchern** – Der Duft einer Pflanze schafft eine besondere Atmosphäre und kann den Zugang zu ihrer feinstofflichen Qualität erleichtern.
- **Pflanzenwasser** – Blüten- oder Pflanzenwasser sprechen besonders den Geruchssinn an und laden dazu ein, die Pflanze über das Fühlen und die Intuition zu erleben.

Die Verbindung zu Pflanzen vertiefen

Die Beziehung zur Pflanzenwelt wächst mit jeder bewussten Begegnung.

Hilfreiche Wege sind:

- die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- die Signaturen der Pflanzen beobachten
- Pflanzen ganzheitlich kennenlernen und anwenden
- Pflanzenmeditationen
- Medizin- oder Achtsamkeitsspaziergänge
- Räuchern
- Jahreskreisfeste und altes Pflanzenbrauchtum bewusst leben

Es geht nicht darum, etwas Besonderes zu können. Es geht darum, still zu werden, aufmerksam zu sein und den Pflanzen mit offenem Herzen zu begegnen.

